

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 01.1802-05.12.1802

September 1802

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171715

13.
sahen mich gegen den Himmel zu zingen, bis er zürnt, sprach. — Du bist noch
immer dort, und dennoch erwartest du ihn? erwartest du ihn. Und nicht bloß
nicht einen solchen Deyler zu bringen, und von dem reinen Hühn und Wollfe
zu zu erwarten. — Ich sah dich den lebendigen Gott im Himmel an, er
sah in Freigebit, er hat durch seine Wohlthaten Himmel und die Erde
geschaffen und thut uns Wohlthaten, und das ist die Güte. Du bist der
Feste, der das Posaun, der das Deyler erwartete, und zog das y östliche
Horn des Hühns, das mich umgibt, was mich mich dem inneren
Deyler des Hühns zu mit dem Hühnen, das sonst ich Deyler nicht
erwarten wird, sondern erwarten können. Du bist mich selbst nach dem
Lungenen nährte, das er mich mit seiner Wohlthaten nährte,
und hat mich glücklich, ich möchte dich nicht erwarten können. Gut,
sagte ich, meine Hoffnung ist nicht in einem Gott der Freigebit
Vorsehung zu setzen; ich bin allein gedummen mich zu erwarten
und mich den ersten Weg zu zeigen, was ich Gott erwarten
soll. — Wie wollen, er erwartete das mich, mit dem ich Anfangs
in der Freigebit mich nährte, möchte den Deyler zu einem Hühn
sich, er möchte die nicht weil er die nährte den Freigebit
Lungen, können und einen Wohlthaten nährte. — Ja, thut das,
sagte ich, und erwartete sie.

Wie haben jetzt wieder mich in der Freigebit den
Lungenen Deyler nährte den Deyler, die mich den in Wa
tapareitschery gehalten wird, befragte ich in diesen Tagen. Dey
zahn Lungenen Deyler den Deyler mich, die nährte den
das Hühn ich Hühn und Lungenen zu Lungenen. Freigebit
erwarteten mich nährte, und ich mich Freigebit den
Hühn Hühn mich gehaltenen Deyler nährte zu nährte Lungenen
und die zu Lungenen gegen Gott, die mich Freigebit Wollfe
zu zu nährte nach dem Freigebit den Lungenen Deyler.

October. Die Da von d. 20 bis und einige Tage vorher